

Immobilien VBS unter Sparzwang

Autor(en): **Markwalder, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **177 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154277>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immobilien VBS unter Sparzwang

Der in der Botschaft über die Immobilien des VBS beantragte Verpflichtungskredit liegt mit 305 Millionen Franken fast 100 Millionen unter den Beträgen der Jahre 2009 und 2010. Der Sparzwang ist enorm!

Alfred Markwalder,
stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Der im Armeebereich des Bundesrates vom Oktober 2010 enthaltene Auftrag einen jährlichen Ausgabenplafond von 4,4 Milliarden Franken (plus Teuerungsausgleich) einzuhalten, wirkt sich auch auf das Immobilienprogramm des VBS massiv aus. Der Sicherheitspolitische Bericht und der Armeebereich 2010 legen die zukünftige Ausrichtung der Armee fest. Aber auch der Zusatzbericht des VBS mit der Beantwortung der Fragen der Si-

cherheitspolitischen Kommission des Ständerates, respektive dessen Behandlung im Parlament, wird sich auf das Immobilienprogramm auswirken.

Die Armee verfügt über eine umfangreiche Infrastruktur zur Bewältigung von Führungs-, Kampf-, Logistik-, Ausbildungs- und Verwaltungsaufgaben. Die verfügbaren finanziellen Mittel reichen aber nicht mehr aus, um die benutzten Immobilien zu sanieren und instandzuhalten. Die grössten Mängel werden mit Finanzumlagerungen behoben. Langfristig muss der Immobilienbestand weiter verringert werden, was zu Schliessungen von Standorten führen wird.

Das Immobilienportfolio des VBS erfährt durch Überalterung und fehlender Instandhaltung einen schleichenden Wertverlust. Die Instandhaltungsmassnahmen konnten mangels finanziellen und personellen Mitteln schon seit Jahren nicht mehr im erforderlichen Mass ausgeführt werden. Die stetigen Abbauvorgaben bei den Finanzen und beim Personal hinterlassen drastische Spuren! Der Wertverlust konnte in den vergangenen Jahren durch den Abbau des aufgelaufenen Instandsetzungsbedarfs zwar gebremst, aber nicht gestoppt werden. Die Fokussierung auf die Instandhaltung ging gleichzeitig zu Lasten neuer Bedürfnisse der Armee.

ABC-Kompetenzzentrum Spiez. Bild: VBS



Mit dem im Jahre 2005 verabschiedeten Stationierungskonzept wurde der sogenannte Kernbestand definiert, welcher die weiterhin durch die Armee genutzten Standorte umfasst. Dies erlaubte eine Konzentration der Investitionen in Infrastrukturen mit längerfristiger Nutzung. In diesem Segment besteht ein aufgelaufener Instandsetzungsbedarf von über vier Milliarden Franken sowie ein zusätzlicher Nachholbedarf für den Vollzug gesetzlicher Auflagen, einschliesslich der Sanierung von Altlasten im Umfang von rund einer Milliarde Franken!

Im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der Armee wird das Stationierungskonzept überarbeitet. Dies dürfte zur Verkleinerung des Kernbestandes und somit zur Schliessung von Standorten führen. Wie beim Stationierungskonzept von 2005 ist eine heisse politische Diskussion um die Aufrechterhaltung von Standorten programmiert. Dieser politische Prozess wird viel Zeit beanspruchen und somit über mehrere Jahre führen. Bis diese Diskussion abgeschlossen ist, werden deshalb Investitionsschwerpunkte in

Immobilien an ausgewählten, gesicherten Standorten gebildet. Dies hat denn auch zur Folge, dass im vorliegenden Immobilienprogramm der grösste Teil der geforderten Gelder im Bereich Instandsetzung vorgesehen ist.

Setzen von Prioritäten ist unabdingbar

Die Vorhaben der vorliegenden Immobilienbotschaft 11 wurden in Abstimmung auf den MASTERPLAN der Armee auf die zukünftige Entwicklung der Armee – soweit heute bekannt – abgestimmt und priorisiert.

Aufgrund der engen finanziellen Vorgaben konnten nicht alle erforderlichen Vorhaben beantragt werden. Auch unter Verzicht auf von den Bedürfnisträgern gemeldeten Immobilienvorhaben verbleibt in den kommenden fünf Jahren eine Finanzierungslücke von über 600 Millionen Franken. Dies wird unweigerlich zu Schäden an der bestehenden Bausubstanz führen. Dazu besteht die Gefahr, dass die Behebung von Sicherheitsmängeln und die Umsetzung gesetzlicher Vorschriften entweder verzögert werden oder dass sogar gänzlich darauf verzichtet werden muss.

Inhalte der Immobilienbotschaft 2011

Mit der Immobilienbotschaft des VBS 2011 werden zwei neue Verpflichtungskredite von insgesamt 305 Millionen Franken beantragt. Alle Vorhaben unterliegen dem militärischen Plangenehmigungsverfahren, welches im Rahmen der öffentlichen Auflage sicherstellt, dass den Interessen von Raum und Umwelt der Kantone und Gemeinden sowie der Betroffenen Rechnung getragen wird.

Schwergewichtig wird mit der Immobilienbotschaft 2011 mit rund 125 Millionen Franken in die Ausbildungs-Infrastruktur der Armee investiert. Davon entfallen 19,5 Millionen Franken auf die zweite Etappe der Gesamtanierung des Kompetenzzentrums ABC in Spiez. Die erste Etappe, welche im März 2010 gestartet und im März dieses Jahres abgeschlossen werden konnte, umfasste die Sanierung und die Anpassung an die gesetzlichen Vorgaben des Gebäudes Laborausbildung. Die Kosten dieser Etappe betragen 9,1 Mio. Franken.

Dem Kompetenzzentrum ABC wird mit der neuen Ausrichtung des «Nationa-

len ABC-Schutzes» zusammen mit weiteren militärischen und zivilen Partnern eine hohe Bedeutung beigemessen. Der Standort Spiez ist im Stationierungskonzept der Armee vom Juni 2005 für den Weiterbetrieb vorgesehen und bestätigt. Wegen der hohen Spezialisierung dieser Truppengattung und der spezifischen Infrastruktur in Spiez gibt es keine Standortvarianten. Neu werden alle Funktionen direkt und vollumfänglich in den ABC-Abweherschulen ausgebildet. Dies umfasst alle Spezialistinnen und Spezialisten der ABC-Abwehr der Truppe, alle ABC-Abwehroffiziere sowie das gesamte militärische Berufspersonal im ABC-Bereich. Daraus resultiert ein Mehrbedarf an Unterkünften, Büro- und Ausbildungsräumen.

Die zweite Etappe umfasst die Sanierung der Unterkunfts- und Theoriegebäude, welche Mitte der 70er Jahre erstellt wurden. Raumordnung, Einrichtungen wie Haustechnikanlagen und Sicherheitsanlagen entsprechen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen und gesetzlichen Anforderungen, dies vor allem hinsichtlich Brandschutz, Erdbebensicherheit und Energie. Das Gebäude wird mit der Sanierung um ein Stockwerk aufgestockt. Damit kann der Entscheid des Cda das Kompetenzzentrum Kampfmittelbeseitigung und Minenräumung (KAMIR) in das ABC Kompetenzzentrum zu integrieren, umgesetzt werden. Mittelfristig ergeben sich Einsparungen bei den Betriebskosten.

Innerhalb des Rahmenkredits von 285,5 Millionen Franken werden rund 110 Millionen Franken für bauliche Anpassungen an der Einsatz-Infrastruktur beantragt. Es handelt sich dabei um Vorhaben wie der Anpassung und Erweiterung des Truppenlagers Affenwald in Meiringen, den Anpassungen am Breitbandübertragungsnetz in der Ost- und Südschweiz, dem Rückbau von Übermittlungsinfrastrukturen in der ganzen Schweiz sowie der Sanierung verschiedener Seilbahnen zu Höhenanlagen.

Weitere rund 175 Millionen Franken sind für unterschiedliche Bedarfsträger im VBS für verschiedene Sanierungsarbeiten an bestehenden Infrastrukturen vorgesehen.

Mit der Immobilienbotschaft VBS 2011 werden Bauvorhaben in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz realisiert. Durchschnittlich werden dadurch zirka 850 Personen während zwei Jahren beschäftigt sein. ■

